



Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration
Kaiser-Friedrich-Straße 5a | 55116 Mainz

Vorsitzende des
Ausschusses für Familie, Jugend,
Integration und Verbraucherschutz
Frau Anke Simon, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz

18/4113
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Kaiser-Friedrich-Straße 5a
55116 Mainz
Postfach 31 70
55021 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-2644
poststelle@mffki.rlp.de
www.mffki.rlp.de

22. Juni 2023

Mein Aktenzeichen Ihr Schreiben vom Ansprechpartner/-in / E-Mail
Janina Ritter
janina.ritter@mffki.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-5670
06131 16175670

Sitzung des Ausschusses für Familie, Jugend, Integration und Verbraucherschutz am 26.05.23

TOP 4 „Projekt Match In“, Antrag der CDU-Fraktion,

Vorlage 18/3817 und TOP 5 „Projekt MatchIn, Antrag der FREIEN WÄHLER-Fraktion, Vorlage 18/3937

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

in der vorgenannten Sitzung des Ausschusses für Familie, Jugend, Integration und Verbraucherschutz wurde der Tagesordnungspunkt Nr. 4 und Nr. 5 mit der Maßgabe der schriftlichen Berichterstattung für erledigt erklärt.

Ich berichte daher wie folgt:

Gerne nehme ich die Anträge der Fraktionen der CDU und der Freien Wähler zum Anlass, um über das Pilotprojekt Match'In und den aktuellen Sachstand bei der Projektumsetzung in Rheinland-Pfalz zu berichten.

Einleitend soll kurz der Inhalt und Rahmen des Projektes sowie dessen Zielsetzung skizziert werden:

Bei dem Match'In Projekt zur Verteilung von Schutzsuchenden mit Hilfe eines algorithmengestützten Matching-Verfahrens handelt es sich um ein innovatives Pilotprojekt der Universität Hildesheim und der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), das von der Stiftung Mercator gefördert wird. Die Entwicklung des Algorithmus und der Software werden komplett durch Projektgelder der Stiftung Mercator finanziert. Die finanzielle Beteiligung des Landes beschränkt sich hierbei lediglich auf die Sicherstellung der notwendigen Personalisierung für die Befragung der Schutzsuchenden im Rahmen der Umsetzungsphase des Projekts. Hierfür sind im Jahr 2023 ca. 83.000 € und im Jahr 2024 ca. 65.000 € eingeplant.

Das Projekt hat am 01.05.2021 begonnen und endet am 30.04.2024.

Neben dem Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz sind ebenfalls die Bundesländer Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen an der Projektdurchführung beteiligt.

Zudem ist auch die kommunale Ebene involviert:

In Rheinland-Pfalz wirken die Landkreise Birkenfeld, Donnersbergkreis, Mainz-Bingen, sowie die kreisfreien Städte Kaiserslautern, Koblenz und Pirmasens mit. Die engagierte kommunale Mitwirkung unterstreicht die hier bestehenden Potentiale des Match'In Projekts:

Denn das Match'In Projekt verfolgt das Ziel auf praktischer Grundlage zu überprüfen, ob und inwieweit durch eine passgenauere Verteilung spürbare und messbare Vorteile für die verteilten Personen und die aufnehmenden Kommunen generiert werden können. Die vorhandenen kommunalen Strukturen und Ressourcen werden dafür systematisch mit den individuellen Voraussetzungen der Geflüchteten abgeglichen. Auf der Grundlage dieses Abgleichs sollen Schutzsuchende in solche Regionen verteilt werden, die ihren Kenntnissen, Fähigkeiten und Bedarfen am besten entsprechen.

Hierzu wurde in der ersten Phase des Projekts ein Algorithmus entwickelt, der die Daten der Schutzsuchenden und der Kommunen erfasst und gewichtet, um so einen digital unterstützten Abgleich zu ermöglichen.

Auf Seiten der Schutzsuchenden berücksichtigt der Algorithmus z.B. bestehende soziale Bindungen, personenbezogene Daten, vorhandene Bildung und Qualifikation sowie besondere Schutzbedarfe.

Auf Seiten der Kommunen wiederum werden z.B. Aspekte wie vorhandener Wohnraum, die Situation des Arbeitsmarktes Sprachkursangebote sowie vorhandene Unterstützungs- und Beratungsangebote erfasst. Die beteiligten Kommunen haben im Vorfeld der aktiven Pilotierungsphase hierzu entsprechende kommunale Profile befüllt, die u.a. deren vorhandenen Ressourcen abbilden.

Diese Kriterien wurden im Rahmen eines mehrstufigen und partizipativen Prozesses auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und unter Federführung der beteiligten Universitäten entwickelt.

Es besteht die Hoffnung, durch solch einen systematischen und digital unterstützten Abgleich das Potenzial von Migration für die kommunale Entwicklung zielgerichteter zu nutzen, Integration und Teilhabe der Schutzsuchenden von Anfang an zu verbessern und vermeidbare Weiterwanderungen zu verringern.

Nachdem nunmehr die komplexe Entwicklung des Algorithmus weitestgehend abgeschlossen ist, steht im nächsten Schritt die Praxiserprobung an. In Rheinland-Pfalz ist die aktive Pilotierungsphase vom 01.06.2023 bis zum 30.04.2024 in der Aufnahmeeinrichtung Hermeskeil vorgesehen. Die entsprechenden Vorbereitungen des Landes für die aktive Pilotierungsphase, die ausschließlich auf Asylsuchende begrenzt ist, stehen kurz vor dem Abschluss. Die am Projekt beteiligten Mitarbeitenden werden im Vorfeld der aktiven Pilotierungsphase durch das Projektteam entsprechend geschult und auf ihren Einsatz vorbereitet.

Selbstverständlich ist:

Die Teilnahme der Schutzsuchenden am Match'In Projekt erfolgt auf freiwilliger Basis. Wer nicht daran teilnimmt, erfährt keinerlei Nachteile und wird regulär im Rahmen der bestehenden Verfahren in die Kommunen verteilt.

Für die anstehende aktive Erprobungsphase wird in der AfA Hermeskeil ein spezielles, projektbasiertes Beratungsbüro in Zusammenarbeit mit der Diakonie eingerichtet. Hier werden interessierte Schutzsuchende beraten und mit Hilfe von Dolmetschenden über die Möglichkeit der freiwilligen Teilnahme am Projekt informiert. Das Beratungsbüro unterstützt beim Ausfüllen des Fragebogens und überträgt die Daten in eine hierfür eigens im Rahmen des Projekts entwickelte Software. Es handelt sich um eine webbasierte Anwendung und nicht um eine App.

Auf dieser Datengrundlage ermittelt der softwarebasierte Algorithmus dann ein Matching zwischen der schutzsuchenden Person und den teilnehmenden Kommunen. Dem Transferbüro der ADD wird für jede zuzuweisende Person die verfügbaren Pilot-Kommunen in einer Reihung angezeigt, die sich an der Passgenauigkeit der Kommunen für die jeweilige Person orientiert.

Betont werden muss:

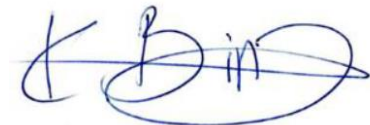
Die Verteilentscheidung selbst wird somit weiterhin durch die Mitarbeitenden des Transferbüros der ADD getroffen. Der Algorithmus kann und soll nicht selbst die Verteilung vornehmen. Vielmehr stellt der Algorithmus für die Mitarbeitenden des Transferbüros eine Entscheidungshilfe dar, die bei der Ausfüllung des bestehenden Ermessens unterstützt. Dank der Match'In-Software kann diese Ermessensentscheidung nun auf Grundlage umfangreicher qualitativer Daten erfolgen, deren Einbeziehung ohne einen algorithmischen Abgleich nicht zu leisten wäre.

Auch bei jenen Personen, die am Match'In Projekt teilnehmen, erfolgt die Verteilung in die Kommunen quotenbasiert, d.h. auf Basis der Erfüllung der jeweiligen Aufnahmequoten. Eine überquotale Verteilung erfolgt nicht. Insofern fügt sich dieses Pilotprojekt nahtlos in die bestehenden Verteilprozesse des Landes ein.

Inwieweit das Match'In Projekt die gesteckten Ziele erreicht, wird sich nach Abschluss des Projekts und der Auswertung der gewonnenen Daten zeigen. Dem Land ist es - auch mit Blick auf die begrenzten kommunalen Ressourcen - wichtig, mögliche Verbesserungspotentiale im Verteilprozess für Schutzsuchende und Kommunen frühzeitig zu identifizieren und hat sich deshalb frühzeitig und intensiv in diesem innovativen Pilotprojekt engagiert.

Gerne werden wir dem Ausschuss nach Abschluss des Projekts über die gewonnenen Erkenntnisse berichten.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'K Binz', with a large, stylized flourish at the end.

Katharina Binz